

Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten **Ludwig Hartmann, Simone Tolle**
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
vom 15.02.2011

Ungeklärter Befund an einer Rohrleitung des AKW Grafenrheinfeld während der Revision 2010: Lastfolgebetrieb

In diesem Zusammenhang fragen wir die Staatsregierung:

1. Seit wann wird das Atomkraftwerk im Lastfolgebetrieb gefahren?
2. An wie vielen Tagen im Jahr wird Grafenrheinfeld im Lastfolgebetrieb gefahren? (Bitte um getrennte Angaben für die vergangenen 10 Jahre)
3. Welche Veränderungen beim Druck ergeben sich an der besagten Stelle bei einer Absenkung der Leistung des Reaktors auf 80 % bzw. 60 %?
4. Innerhalb welcher Zeit erfolgt die Lastabsenkung auf 80% bzw. 60 % und die anschließende Steigerung auf 100 % beim normalen Lastfolgebetrieb durchschnittlich?
5. Aufgrund welcher Erkenntnisse kann die Bayerische Atomaufsicht jeglichen Zusammenhang des Befundes mit dem Lastfolgebetrieb ausschließen?

Antwort

des Staatsministeriums für Umwelt und Gesundheit
vom 21.03.2011

Zu 1.:

Der Lastfolgebetrieb bei deutschen Druckwasserreaktoren ist eine gängige und sicherheitstechnisch unbedenkliche betriebliche Praxis. Das KKW Grafenrheinfeld ist für diese Anforderung ausgelegt. Lastabsenkungen nach den Vorgaben des Lastverteilers erfolgen bereits seit Aufnahme des Leistungsbetriebs im Jahr 1982.

Zu 2.:

In den Jahren 2001 bis 2010 erfolgten folgende Lastabsenkungen im Lastfolgebetrieb (Anzahl der Tage in Klammern): 2001 (24), 2002 (56), 2003 (17), 2004 (70), 2005 (58), 2006 (18), 2007 (88), 2008 (117), 2009 (42), 2010 (2).

Als Lastabsenkungen im Lastfolgebetrieb auf Anforderung durch den Lastverteiler werden Werte für eine Leistung unter 94 % betrachtet.

Zu 3.:

Im Leistungsbetrieb wird der Druck im Primärkreislauf konstant gehalten. Druckänderungen bei Absenkung der Reaktorleistung auf 80 % bzw. 60 % ergeben sich deshalb nicht.

Zu 4.:

Die Zeit für eine Lastabsenkung bzw. Laststeigerung um 20 % beträgt ca. 30 Minuten, um 40 % ca. 60 Minuten.

Zu 5.:

Das KKW Grafenrheinfeld ist für den Lastfolgebetrieb ausgelegt. In die sicherheitstechnischen Überprüfungen ist der Lastfolgebetrieb mit einbezogen worden. Eindeutiges Ergebnis: Die Integrität der Rohrleitung ist nicht infrage gestellt.

Beim Lastfolgebetrieb ändert sich die Temperatur am Thermoschutzrohr der Volumenausgleichsleitung nur um wenige Grad (z. B. Lastabsenkung auf 80 % ergibt eine Temperaturänderung von ca. 3 Grad; bei Absenkung auf 60 % ist die Temperaturänderung ca. 7 Grad). Der Lastfolgebetrieb hat somit keinen Einfluss auf diese Leitung.